

Netzentwicklungsplan Strom  
Postfach 10 05 72  
10565 Berlin

## Einspruch

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem „Netzentwicklungsplan Strom 2014 - Erster Entwurf“ vom 16.04.2014 bin ich nicht einverstanden. Dies betrifft besonders ab Seite 243ff: Maßnahme D9 und D10a/b Neubau der HGÜ-Verbindungen zwischen Bad Lauchstädt - Meitingen bzw. Meitingen - Güstrow zu. Ich lege hiermit ausdrücklich Widerspruch ein und zwar begründet sich dies auf folgendem:

- Neutralität: Der Plan wurde unter anderem von Firmen wie Amprion und Tennet erstellt. Hier ist keine Objektivität gegeben, da diese Firmen auch später mit dem Bau der Leitungen beauftragt werden und deshalb ihre eigenen, wirtschaftlichen Interessen verfolgen. Die Gutachten müssen von unabhängigen Sachverständigen und Universitäten erstellt werden.
- Nachhaltigkeit: Die Motive der geplanten Trasse sind nicht transparent kommuniziert worden. Wie ich aus den Medien entnehmen konnte, ist geplant über die Gleichstrom-Trasse überwiegend Braunkohle-Strom mit der schlechtesten CO<sup>2</sup> - Bilanz zu transportieren. Das ist mit der Energiewende überhaupt nicht zu begründen!
- Regionalität: Es gibt noch kein Gutachten, welches klärt, ob die nötige Strommenge auch regional erzeugt werden kann. Dies ist unbedingt noch einzuholen. Weiter schwächt die geplante Trasse die regionaler und dezentrale Energieerzeugung in einem nicht akzeptablen Maße.
- Dezentralität: Es ist meiner Meinung nach deutlich besserer, Strom dezentral zu erzeugen. Das muss noch untersucht werden! Die Motivation zur Installation solcher Stromerzeugungsanlagen hierzu würde in nicht akzeptablem Maße sinken. Aber auch beispielsweise regionale Solaranlagen müssen weiter gefördert und ausgebaut werden. Eine Punkt-zu-Punkt-Leitung ist viel zu leicht angreifbar. Ein Was-wäre-wenn-Szenario haben die Betreiber bisher nicht vorgelegt.
- Gesundheitliche Auswirkungen: Durch die geplante Stromtrasse ist meines Erachtens die Gesundheit der Bevölkerung gefährdet. Es ist nach wie vor ungeklärt, inwieweit sich elektromagnetische Strahlung – insbesondere bei Gleichstromfeldern – auf die Gesundheit von Menschen oder auch zum Beispiel auf die Ozonbelastung auswirkt. Auch Mindestabstände wurden bisher nicht festgelegt. Diese sind aber

unbedingt nötig.

- Wertverlust: Als betroffener Anwohner und Grundstückseigentümer befürchte ich eine erhebliche Wertminderung meiner Grundstücke, die sich im Planungsraum befinden. Dies kann von mir nicht hingenommen werden. Es stellt aus meiner Sicht eine unangemessene Beeinträchtigung meines Grundrechts aus Art. 14 GG dar. Die geplante Trassenführung nimmt nur unzureichend Rücksicht darauf, dass geplante und bestehende Wohnbebauung tangiert wird.

- Beteiligung der Öffentlichkeit: Die Kommunikation mit den Bürgern hat Amprion gestoppt. Es gibt seit Donauwörth Anfang Februar keine weiteren Infoveranstaltungen. Das ist kein demokratischer Prozess und den Bürgern ist es nicht möglich, sich einzubringen.

- Zeitrahmen der Einspruchsfrist: Dieser ist zu kurz. Es wurde in den Medien zu wenig darauf aufmerksam gemacht, dass die Bürger - wenn sie diese Möglichkeit nicht nutzen - kein Mitspracherecht mehr haben. Die Einspruchsfrist muss verlängert werden. Besonders ist es für mich als Laie nicht möglich, den NEP mit über 400 Seiten richtig zu beurteilen.

Ich bitte Sie, mir den Eingang des Schreibens schriftlich an o. g. Adresse zu bestätigen. Im Übrigen möchte ich an den weiteren Verfahrensschritten beteiligt werden.

Mit freundlichen Grüßen